

Essstörungen: Ausweg aus dem Teufelskreis ebnen

„Change my way“ bietet neue Gruppe für Eltern und Partner Betroffener

BASSUM ■ Es ist ein Teufelskreis, aus dem sich Betroffene nur schwer befreien können: Wer unter Essstörungen leidet, braucht dringend Hilfe. Das gilt auch für Angehörige Betroffener, die dieser Krankheit oft hilflos gegenüber stehen. „Change my way“, der Verein zur Begleitung von jungen Menschen mit Essstörungen, will Eltern und Partnern Betroffener jetzt ein eigenes Forum bieten.

Am 23. Oktober können sie sich ab 19.30 Uhr in der Sportarena Bassum über eine neue Selbsthilfegruppe informieren. Dort werden die Pädagogin sowie Ehe-, Familien- und Lebensberaterin Ingrid Kathmann, Dörte Heyken (Heilpraktikerin für Psychotherapie und Kinesiologin), Ursula Dell (Leiterin der Selbsthilfe Kontaktstelle im Landkreis Diepholz) und der Bremer Leiter des „Elternkreis essgestörter Töchter und Söhne“, Klaus Logemann, über ihre Arbeit informieren. Ziel des Abends ist die Gründung einer Selbsthilfegruppe, die zunächst von einer Mitarbeiterin der Kontaktstelle begleitet wird.

„Change my way“ wurde auf Initiative des Kinder- und Jugendarztes Holger Theek aus Bassum sowie der Sozialpädagogin Erika Stötzel 2006 ins Leben gerufen und ist seit drei Jahren ein eingetragener Verein. Die Mitglieder setzen sich für essgestörte junge Men-



Dr. Julia Danielsson (v.l.) mit Sohn Luis, Ingrid Kathmann und Dörte Heyken vom Verein „change my way“. ■ Foto: Nölker

schen ein und bieten ihnen auf dem Weg aus der Essstörung eine professionelle Unterstützung an.

Schwerpunkt ist die regelmäßige Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen, die an Anorexie oder Bulimie erkrankt sind. „Bei beiden Erkrankungen erhöht sich die Zahl ständig“, so Dr. Julia Danielsson, psychologische Psychotherapeutin und Psychologin. Inzwischen nähmen betroffene Eltern auch von weither Kontakt zum Verein auf, da es in Norddeutschland einfach zu wenig Angebote dieser Art gäbe. Wie bei den Gruppentreffen der betroffenen Mädchen und jungen Frauen wird auch für die Elterngruppe eine absolute Anonymität gewahrt. Die Tref-

fen bieten vor allem Raum zum Abbau von Ängsten und Sorgen, zum Formulieren von Wünschen und Zielen sowie für den Austausch mit anderen Betroffenen. Fachliche Unterstützung gehört zum Angebot.

Darüber hinaus bietet der Verein, dessen Vorsitz seit kurzem Reinhard Danielsson hat, als zusätzliches Angebot eine telefonische Information bei allgemeinen Fragen zum Thema Essstörungen und den Hilfsangeboten der Region – mit der Möglichkeit eines orientierenden Erstgesprächs.

An Essstörungen – sowohl an Anorexie oder Bulimie – erkranken nach den Erfahrungen von „Change my way“ inzwischen nicht nur mehr Mädchen und junge

Frauen, sondern auch Frauen ab Mitte 40 und Männer. Um dieser Erkrankung vorzubeugen, gehen die Mitglieder des Vereins in Schulen, informieren in Fachvorträgen oder über Theaterstücke und versuchen, so viele Menschen wie möglich zu erreichen.

Jetzt hoffen die Mitarbeiter von „Change my way“, möglichst vielen Müttern, Vätern und Partnern Betroffener am 23. Oktober ein hilfreiches Angebot aufzeigen zu können, damit noch mehr Betroffenen der Weg aus dem Teufelskreis der Essstörung gelingt. Wer Fragen hat, kann sich an Ingrid Kathmann (Tel. 04243/95263) oder Dörte Heyken (0152/03208684) wenden. ■ sn